

## 26. Sonntag im Jahreskreis

Den Willen Gottes tun



No

Yes

Maybe

## **Zur Ruhe kommen / Ankommen**

Der angebliche Wille Gottes ist in der Geschichte der Kirche oft missbraucht worden. „Gott will es so!“, so lautete die Rechtfertigung für die Kreuzzüge im elften Jahrhundert mit dem Ziel, Jerusalem für das Christentum zurückzuerobern. „Gott will es so!“, ist auch häufig von christlichen Fundamentalisten zu vernehmen, wo kein Hinterfragen der offiziellen Linie erwünscht ist. Wie aber können wir erkennen, was wirklich der Wille Gottes ist? Dieser Frage wollen wir im heutigen Impuls nachgehen.

## **Sonntagsevangelium Matthäus 21,28-32**

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn und er ging hinaus. Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ja, Herr –und ging nicht hin.

Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der erste. Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, ich sage euch: Die Zöllner und die Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. Denn Johannes ist zu euch gekommen auf dem Weg der Gerechtigkeit und ihr habt ihm nicht geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

## **Gedanken zum Evangelium**

Ein Mann arbeitet in einem Büro. Er hat Hochzeitstag und will mit seiner Frau am Abend in die Oper. Kurz vor dem Feierabend sagt sein Chef zu ihm. „Diesen Bericht müssen Sie noch dringend heute fertig machen!“ Der Mann traut sich nicht seinem Vorgesetzten zu widersprechen: „Ja, geht in Ordnung, Chef!“, so antwortet er. Der Hochzeitstag ist dadurch ruiniert, dass sich der Mann nicht traut, nein zu sagen.

Vielen Menschen fällt es schwer, nein zu sagen. Sie tun etwas, das sie eigentlich gar nicht wollen. Einer Umfrage nach sagen 81 Prozent der Deutschen vorschnell ja und ärgern sich dann darüber.

Wozu es führt, wenn man nicht sein sagen kann, davon erzählt uns der amerikanische Film „Der Ja-Sager“. Ein Mann zieht sich nach seiner Scheidung von seinen Freunden zurück und lehnt alle Einladungen ab. Nach einem Motivationsseminar aber beschließt er, ab sofort nicht mehr nein zu sagen. Dadurch wird sein Leben zu einem Chaos: Er nimmt einen Obdachlosen mit nach Hause, gibt ihm sein Geld und ist nach einer Beförderung in seiner Arbeit völlig überfordert. Auch seine Partnerschaft geht in die Brüche.

Das heutige Evangelium scheint uns vordergründig ganz einfach zu sein: Als Christinnen und Christen sollen wir den Willen Gottes tun. Die Schwierigkeit dabei ist, dass Gott uns nicht leibhaftig erscheint, um uns genaue Anweisung dafür zu geben. Deshalb ist es oft nicht leicht zu erkennen, was ein Handeln im Sinne Gottes und Jesu konkret für uns bedeutet.

Die Entscheidung für oder gegen etwas muss reifen und braucht Zeit. Das wird im Gleichnis mit dem Weinberg angedeutet. Es dauert, bis die Trauben reif sind, geerntet und gekeltert werden können und ein guter Wein daraus wird.

Im Leben und der Botschaft Jesu wird deutlich, was es heißt, den Willen des Vaters zu tun: Das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe steht im Zentrum seines Wirkens und seiner Botschaft. Dabei schenkt uns Gott immer wieder die Chance zur Umkehr, wo wir uns vom Guten abgewendet haben.

Das Gleichnis stellt uns zwei Söhne vor Augen: der eine tut den Willen des Vaters, der andere missachtet ihn. Wir sind eingeladen, die Seite zu wählen, wo wir stehen. Der zweite Sohn ist schnell begeistert und sagt ja setzt aber die Aufforderung seines Vaters nicht um. Vielleicht verspricht er ohne zu überlegen in den Weinberg zu gehen, um sich nicht mit seinem Vater auseinandersetzen zu müssen. Wir können uns prüfen, wann wir zu schnell ja sagen, um damit Konflikten aus dem Weg zu gehen und wir deshalb etwas versprechen, das wir gar nicht wollen.

Der zweite Sohn fühlt sich überlastet und sagt nein zur Arbeit im Weinberg. Er will sich nicht darauf einlassen und geht dann aber doch ans Werk. Dies könnte für uns bedeuten, dass es manchmal nötig ist, unsere Komfortzone zu verlassen, was nicht leicht ist und dass das Handeln im Sinne Gottes nicht immer bequem ist und auf Widerstand stoßen kann.

Den Willen Gottes zu erkennen und danach zu handeln schließt auch eine bewusste Entscheidung gegen etwas mit ein. Nein zu sagen und dazu zu stehen ist manchmal wegweisend für unser Leben.

### **Zum Nachdenken**

Was löst das Gleichnis von den zwei Söhnen im Weinberg in mir aus? Wo fällt es mir schwer, nein zu sagen? Was bedeutet es für mich, den Willen Gottes zu tun? Zu wem oder zu was sage ich ja?

### **Vater Unser**

Bitten wir um den Geist Gottes, der uns dazu inspirieren will, den Willen Gottes in unserem Leben zu entdecken. Beten wir mit den Worten Jesu:

### **Segen:**

Der Gott des Lebens, der uns den freien Willen geschenkt hat behüte uns segne uns, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.